

**Zeitschrift:** An die zürcherische Jugend auf das Jahr ...  
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft in Zürich  
**Band:** 38 (1836)

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





# Die Zürcherische Zugend

## auf das Jahr 1836.

Von der

Naturforschenden Gesellschaft.

XXXVIII. Stü<sup>c</sup>. (v. R. Idun)

Wir haben schon in früheren Neujahrsblättern darauf hingedeutet, daß sie zweckmäßig dazu dienen können, dem Publikum über die Fortschritte unserer Sammlungen Rechenschaft zu geben, und diesen Zweck werden wir fortan befolgen. Die Sammlung im jetzigen Universitätsgebäude hat im vergangenen Jahr ebenso großen Zuwachs erhalten als im früheren, und wenn auch die Zahl der neu erhaltenen Stücke vielleicht nicht größer ist, so wiegt die Seltenheit und Schönheit mancher derselben die Zahl auf. Geschenke unserer Mitbürger haben uns auch im vorigen Jahre bereichert. Wenn wir im Jahre 1834 von Herrn Consul Sprüngli in Buenos Aires sehr schöne Thiere erhielten, so bekamen wir im Jahr 1835 von Herrn Däniker, welcher nach zwanzigjähriger Abwesenheit seine Vaterstadt wieder besuchte, eine Sammlung von mehr als 150 auserlesenen, schönen brasiliischen Insekten, welche er bei seinem Aufenthalt in Rio Janeiro sammelte. Eben dieser Mitbürger beschenkte auch die Mineraliensammlung mit einigen Goldstufen aus Brasilien, und macht Hoffnung bei seiner Rückkehr dahin ferner unser zu gedenken. Selbst an den fernen Gränzen Persiens, in den Schluchten des Caucasus, lebt einer unserer Mitbürger, der unserer eingedenkt ist, Herr Hohnacker von Wallisellen, der dort seit vielen Jahren als Missionair lebt; er schickte uns als Geschenk eine gestreifte Hyäne, einen Steppenfuchs und einen Geier, und die Sammlung hat aus jenen Gegenden noch mehrere Gegenstände zu erwarten, welche zu den größten Seltenheiten gehören.

Auch durch Kauf und Tausch sind viele sehr ausgezeichnete Stücke in die Sammlung gekommen, so ein Paar wilde welsche Hühner aus Nordamerika von großer Schönheit, und mehrere andere Thiere aus verschiedenen Klassen vom Prinzen von Wied, der sie von seiner letzten Reise aus Amerika mitbrachte, und wir hätten aus